seelsorgeeinheit untere sense
schmitten · ueberstorf · wünnewil-flamatt

Pfarrblatt

Schmitten

Januar 2020

Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Januar 2020

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Mittwoch, 1. Januar **Neujahr**	9.00	17.00	——	10.30
Samstag, 4. Januar	17.00	——	17.00	——
Sonntag, 5. Januar **Erscheinung des Herrn**	7.30 19.00 Nice Sunday	9.00	——	10.30
Samstag, 11. Januar	——	17.00	——	——
Sonntag, 12. Januar **Taufe des Herrn**	7.30 9.00	——	10.15	19.00
Samstag, 18. Januar	17.00 Jugend-GD „Samschtig Fiir - We are here“ und Ki-GD	——	17.00	——
Sonntag, 19. Januar	7.30	10.00 Oek. GD	——	10.00 Oek. GD 19.00
Samstag, 25. Januar	——	17.00	——	——
Sonntag, 26. Januar	7.30 9.00	——	10.15	19.00

Der Friede braucht unsere Begeisterung, unsere Sorge,
um die kalten Herzen zu erwärmen,
um die verzagten Seelen zu ermutigen und um die erloschenen Augen
mit dem Licht des Antlitzes Jesu zu erleuchten.

Papst Franziskus

Titelbild: © Image

Gottes Segen zum Neuen Jahr

Noch liegt die Nacht im Schlummer,
und doch hört man ihn schon,
von allen Seiten jubelt,
des neuen Jahres Ton.

Sieh hoffnungsvoll nach vorne,
der Schöpfer aller Zeit,
wird dich auch dies Jahr führen,
gib ihm Gelegenheit.

Was wird es uns wohl bringen?
Sag, wird es hell und licht
oder zeigt es schon Züge
von trübem Angesicht?

Du brauchst ihm nur vertrauen,
denn alles, was er tut,
wird dir zum Guten dienen,
drum hab nur rechten Mut.

Sein Engel wird dich leiten,
an jedem neuen Tag
und seine Sohwingen breiten,
weil er dich gut bewacht.

Ch. Telker

Liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Friedenszeichen haben Sie durch die Advents- und Weihnachtstage begleitet. Den Friedensengel, der lhnen zur Seite steht, den wünschen wir lhnen auch im neuen Jahr.

Ein herzliches VERGELT'S GOTT für das uns geschenkte Vertrauen, die Wertschätzung und die wertvollen Begegnungen. Gerne sind wir auch im neuen Jahr für Sie da.

Ihr Seelsorgeteam

Brigitta Aebischer, Hubert Vonlanthen, Marius Hayoz, Norbert Nagy,
Paul Sturny, Norbert Talpas, Nazar Zatorsky

Einladung zum Bibel-Talk

Liebe junge Erwachsene!

Das neue Jahr bringt in unserer Seelsorgeeinheit eine **neue Initiative** mit sich! Auf Wunsch von mehreren jungen Erwachsenen starten wir ab Januar die monatlichen Bibel-Talks.

Was ist das?

Oft betonen wir, wie wichtig es ist, miteinander über biblischen und kirchlichen Themen ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen eines Gottesdienstes ist es nicht möglich einen wirklichen Dialog zu führen. Der Bibel-Talk versteht sich als eine Plattform, wo wir jeweils ein Thema anhand der Bibel und des Glaubens der Kirche vertiefen können. **Das erste Thema ist das Gebet.**

Wie läuft ein Bibel-Talk ab?

Nach einem theologischen Input und Darstellung der aktuellen Frage besteht die Möglichkeit weitere Fragen zu stellen, gemeinsam nach Antworten zu suchen und auch ein Zeugnis abzulegen. Wir wollen nicht theoretisch und allgemein bleiben, sondern lebensnah und praktisch!

Wer wird angesprochen?

In erster Linie möchten wir junge Erwachsene ansprechen, die bestimmte Fragen vertiefen möchten und sich gerne mit anderen in einer freundlichen und offenen Atmosphäre austauschen möchten.

Wann findet jeweils ein Bibel-Talk statt?

Wir werden die Termine gemeinsam festlegen und sie im Pfarrblatt jeweils veröffentlichen. **Der erste Termin** ist der **14. Januar um 19.00 Uhr** im Kirchenzentrum Flamatt.

Was soll ich mitnehmen?

Offenheit, eine Frage die mich beschäftigt, Bereitschaft zum Austausch, Respekt und eine weitere Person ☺.

Herzlich willkommen!

Norbert Nagy, Pastoralassistent

Hört mir Gott zu?
Jugend- und
Familiengottesdienst
Schmitten
18. Januar 2020 17 Uhr
Samschtig Fiir - We are here
mit Ki-GD

Zur Kollekte vom 25./26. Januar – Hilfe für die «Phantomkinder» von Aleppo

Im verwüsteten Osten der einstigen syrischen Handelsmetropole, wo bis Ende 2016 die IS-Kämpfer gewütet haben, leben zwischen 3000 und 5000 Kinder ohne anerkannte Identität. Sie können keine Schulen besuchen und erhalten keinen Zugang zur öffentlichen Grundversorgung. Der Franziskanerpater Firas Lutfi hat mit Unterstützung von Bischof und Grossmufti das Projekt «Ein Name – eine Zukunft» initiiert, das Hoffnung schenkt. Dieses Projekt hat der Schweizerische Heiligland-Verein seit Herbst 2019 lanciert.

Pater Firas Lutfi schenkt Kindern und ihren Müttern mit seinem Projekt «Ein Name – eine Zukunft» neue Hoffnung.

Eine entscheidende erste Hilfe für die «Kinder ohne Namen» ist ihre Anmeldung bei den Behörden. Bereits konnten rund 100 Kinder offiziell registriert und ihnen damit zu einer Identität verholfen werden. Der Prozess verlangt viel Geduld, weil das islamische Recht keine Adoption kennt und die Kinder deshalb nur unter Ausnahmebedingungen von muslimischen Familien «angenommen» werden dürfen.

Es wird Jahre dauern, die Traumata zu überwinden

«Die Mütter und Kinder haben Angst vor uns, Angst vor dem anderen. Ihr Leben wurde über Jahre geprägt von Missbrauch, Gewalt und Isolation. Glücklicherweise erleben wir immer wieder Erfolgsgeschichten von Kindern, die die Traumata langsam überwinden», sagt Pater Firas Lutfi. «Es wird Jahre dauern, aber wir können nicht, wir dürfen nicht aufhören.»

Die Kollekte wird in den Gottesdiensten vom 25. und 26. Januar in der Seelsorgeeinheit aufgenommen. Das Seelsorgeteam bittet Sie, dieses Projekt grosszügig zu unterstützen und dankt Ihnen von Herzen auch im Namen des Schweizerischen HeiliglandVereins.

Firmung 15+ – Ein Blick zurück auf die Herbstateliers

1. Firmjahr: Ich gestalte meine eigene Kerze

Das Licht der Kerze erhellt unser Leben in vielen Situationen. Es erhellt die Dunkelheit, spendet Wärme und bringt Geborgenheit.

Am 8. November haben Jugendliche unter der kundigen Anleitung von Monika Weber-Aebischer ihre ganz persönliche Kerze gestaltet.

Engel in der Bibel – Engel auf meinem Lebensweg – Mein Schutzengel

Es ist gut zu wissen, dass ein Schutzengel meinen Lebensweg begleitet. Die Bibel hält dazu einige Geschichten bereit. Eine davon ist im Lukas-Evangelium unter Kapitel 1,11-38 zu finden. Ein Zitat daraus: *«Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir zu reden.»*

Gleich vierfach wurde dieses Atelier durchgeführt, da das Interesse sehr gross war. Im Glasfusing-Atelier von Bonita Meyer sind wunderbare Teller und Schalen entstanden.

2. Firmjahr: Rosenkranz – Modeaccessoire, das sich lohnt

Wer betet heute noch den Rosenkranz? Welche Bedeutung steckt dahinter? Ist es eine Kette, die man sich um den Hals legt?

Auf diese Fragen haben sich die Jugendlichen am 12. Oktober eingelassen und ihren persönlichen Rosenkranz geknüpft.

Auch hier durften sie auf das Können von Monika Weber-Aebischer zählen. Am Schluss des Ateliers wurden die Rosenkränze in der Pfarrkirche gesegnet.

Begegnung mit dem Olympia-Sieger Urs Kolly

Urs Kolly ist gelernter Milchtechnologe und Chef der Käserei «Olympia». Dieser Name spiegelt einen wichtigen Teil im Leben von Urs Kolly, den er als Behindertensportler nicht missen möchte.

Bei der Begegnung mit den Jugendlichen am 14. November hat er von seinem Weg zum Erfolg und die Akzeptanz und Förderung des Behindertensports in der Schweiz berichtet. Er hat die Jugendlichen motiviert, auch in schwierigen Situationen den Mut nicht zu verlieren und an gesteckten Zielen festzuhalten.

3. Firmjahr: Ohne Grenzen und Unterschiede

Herr Guido Stöckli aus Wünnewil ist Vizekommandant des Malteserordens.

In den letzten Jahren hat er sich immer wieder anerboten, mit Jugendlichen eine Hilfsladung vorzubereiten.

Nun wird es für ihn Zeit, kürzer zu treten. Das heisst aber auch, dass am 23. November dieses Atelier zum letzten Mal durchgeführt werden konnte. Wir danken daher Guido Stöckli ganz besonders für die Einblicke, die er uns gewährt hat und für die Möglichkeit eine Hilfsorganisation näher kennen zu lernen und Teil einer karitativen Aufgabe zu sein.

Wir wünschen Herrn Stöckli weiterhin viel Glück und Segen sowie bereichernde Begegnungen.

Voranzeige – Kirche in Not

Um auf die s‹chreckliche Situation der bedrohten und verfolgten Christen in aller Welt aufmerksam zu machen, hat die Organisation Kirche in Not eine informative und sehenswerte Wanderausstellung ausgearbeitet.

Die Wanderausstellung **«Verfolgte Christen weltweit»** weilt vom **13. Februar bis zum 5. März 2020 in der Katholischen Kirche Mariä Verkündigung in Flamatt.**

Nähere Angaben werden im Februar-Pfarrblatt publiziert.

Ökumenische Fastenwoche 9. bis 13. März 2020

Fasten in der Zeit vor Ostern ist eine alte kirchliche Tradition.

Fasten bedeutet verzichten – in allen Bereichen.

Dies kann für die Seele heilsam und für den Leib gesund sein.

Seit über 20 Jahren trifft sich in Flamatt eine ökumenische Gruppe zum gemeinsamen Fasten. Die täglichen Treffen sind eine wichtige soziale und spirituelle Unterstützung des Fastens.

Auch wer noch nie gefastet hat, kann sich mit uns auf diese Erfahrung einlassen.

Informationsabend:	Mittwoch, 19. Februar 2020 um 19:30 Uhr im reformierten Begegnungszentrum Flamatt
Gemeinsames Fasten:	Montag, 9. März bis Freitag, 13. März 2020
Tägliche Treffen:	19.30 bis 21:15 Uhr im ref. Begegnungszentrum
Leitung:	Peter Wüthrich, ref. Pfarrer und Norbert Nagy, Pastoralassistent
Kosten:	Fr. 100.—

Der grösste Teil wird an soziale Projekte überwiesen, die von Gruppe selber bestimmt werden, aus Ausdruck des Teilens in der Fastenzeit.

Anmeldung: bis 24. Februar 2020 an:

Marijana Tomic, 076 502 01 54 oder tomic_marijana@hotmail.com oder

Marie-Louise Thierstein, 077 407 81 42 oder malou.thierstein@bluewin.ch

Deutschfreiburger Wallfahrten 2020

Altötting – Sammarei / 4. bis 7. Mai 2020

Diese Pilgerreise führt uns zu einem der ältesten Marienwallfahrtsorte Deutschlands. Auf der Hinfahrt besuchen wir die bekannte Wieskirche und die Klosterkirche in Ettal. Das Gnadenbild, die «Schwarze Madonna» in Altötting steht in einer silbernen Nische auf dem Altar der achteckigen Gnadenkapelle.

Neu ist bei dieser Wallfahrt der Besuch des Wallfahrtsortes Sammarei in der Nähe von Passau. Dort feiern wir ebenfalls einen Gottesdienst. Auf der Rückfahrt zu unserem Hotel machen wir Halt beim Geburtshaus des Hl. Bruders Konrad in Parzham. Auf der Heimreise können wir eine der schönsten Barockkirchen Deutschlands in Ottobeuren bewundern.

Geistliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann, unterstützt von Berthold Rauber

Sachseln / 28. Juni 2020

Einsiedeln /Rosenkranzsonntag, 4. Oktober 2020

Organisation: Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch / E-Mail: info@horner-reisen.ch

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Wer ist der treue Verwalter? Lukas 12, 41–46)

Die Rückkehr des Herrn erwarten und zwar jeden Tag, bedeutet zwei Dinge: uns bereit zu halten, im Dienst am Herrn als ob heute der letzte Tag wäre; und auch uns vom Herrn der Welt selbst bedienen zu lassen, der uns an seinen Tisch einladen wird, so wie er es bereits jetzt bei jeder Eucharistiefeier tut (vgl. Lukas 12, 35–40)

Dies erfordert, dass wir die Güter, die der Herr uns anvertraut, intelligent verwalten, damit jedes Mitglied der Gemeinschaft rechtzeitig das erhält, was es braucht (vgl. Lukas 12, 41–46).

Wenn Jesus dieses Gleichnis erzählt: *«Wer ist denn der treue und kluge Verwalter, den der Herr über sein Gesinde einsetzen wird, damit er ihnen zur rechten Zeit die Tagesration gibt?»,* denkt er zweifellos an das Beispiel eines eifrigen und fähigen Dieners in der Geschichte der Bibel: an den Patriarchen Josef (vgl. Genesis 41.37. 49). Josef, das Modell der Vermögensverwalter, der Schutzpatron aller in der Wirtschaft Tätigen.

Sein Geheimnis? Sich dem Willen des Herrn zu ergeben, auf ihn zu setzen. Als der ägyptische Pharao, Joseph, welcher von seinen Brüdern verkauft worden war, inhaftiert hatte und ihn aufforderte, seine Träume zu deuten, antwortete er: *«Nachdem dich Gott all das hat wissen lassen, gibt es niemand, der so klug und weise wäre wie du. Du sollst über meinem Hause stehen und deinem Wort soll sich mein ganzes Volk beugen»* (Genesis 41, 39–40).

So wurde es gesagt, so wurde es getan. Und Joseph häufte in den Jahren des Überflusses Nahrung an (vgl. Genesis 41, 41–49), damit er während der Hungersnot Getreide an die Ägypter verkaufen konnte.

Scharfsinn, Urteilsvermögen, Weitsicht, auf die Zukunft setzen: Dies sind Eigenschaften, die die in der Wirtschaft tätigen Christen, wie Joseph, ohne weiteres einsetzen können. Und dann werden sie mit noch wichtigeren Aufgaben betraut werden.

François-Xavier Amherdt

Wer die Bibel gemeinsam liest, sieht mehr!

Foto CIRIC

Die Bibel: Gotteswort in Menschenwort

Muss ich als Katholik eigentlich die Bibel lesen?

Ich denke, dass es auch für einen Katholiken wichtig ist, regelmässig in der Bibel zu lesen, damit er und sie dadurch erfahren, was Gott gesagt und getan hat. Der heilige Hieronymus hat einmal gesagt: «Die Schrift nicht kennen, heisst Christus nicht kennen».

Und was will er damit sagen?

Der Heilige lädt die Gläubigen ein, mit der Bibel einen vertrauten Umgang zu pflegen. Die Heilige Schrift ist das Instrument, durch das Gott jeden Tag zu uns sprechen will. Das Wort Gottes erschliesst uns Menschen Wege des Lebens und der Heiligkeit.

Die Bibel ist aber von Menschen geschrieben worden.

Das stimmt! Gott hat zur Abfassung der Bibel Menschen erwählt, die dieses Buch mit ihren Fähigkeiten und Kräften in ihrer Zeit geschrieben haben.

Foto DR

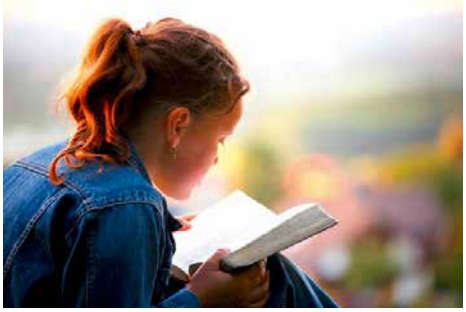


Foto DR

Da konnte ja jeder schreiben, was er wollte!

Die Kirche ist überzeugt davon, dass Gott dafür gesorgt hat, dass die Verfasser der Bibel das und nur das geschrieben haben, was der Geist Gottes ihnen eingab und geschrieben haben wollte. Das ist gemeint, wenn man davon spricht, dass die Bibel inspiriert sei. Gott hatte also die Hand mit im Spiel, sodass der Geist Gottes zwischen den Zeilen weht.

Das zu glauben, ist nicht einfach!

Das stimmt, aber Glaube ist nicht immer einfach. Es gilt aber, dass die göttliche Botschaft nicht anders zu uns kommen kann als in menschlicher Sprache. Hier gibt es kein Nebeneinander von Gotteswort und Menschenwort. Die Bibel ist sozusagen «Gotteswort in Menschenwort» Deshalb muss ich die Bibel nicht wortwörtlich nehmen, aber ernst.

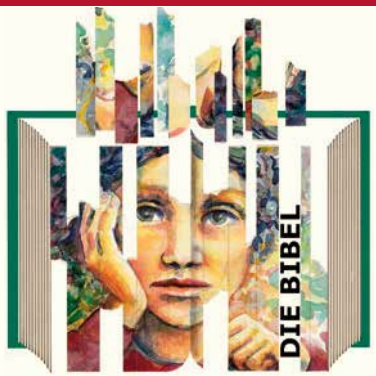
Das heisst?

Die Bibel ist Gottes Wort für mich, für Sie, für uns. Daran dürfen wir uns halten und danach müssen wir unser Leben ausrichten.

Besten Dank, Herr Pfarrer

pam

«Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften» Lk 24,45



Der neue Sonntag des Wortes Gottes am 3. Sonntag im Jahreskreis
(erstmals: 26. Januar 2020)

Papst Franziskus hat einen «Sonntag des Wortes Gottes» für die ganze Kirche eingeführt, der erstmals am 26. Januar 2020 gefeiert wird:

Die Bibel soll mehr Stellenwert in der Kirche bekommen! Wir informieren in einem Dossier, das von der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks erarbeitet wurde, über die Hintergründe und die Möglichkeiten, den Sonntag zu feiern.

Die Bibel an der Gemeindeversammlung?

Stellen Sie sich vor, Sie gehen zur nächsten Gemeindeversammlung an Ihrem Wohnort. Doch dann wird nicht über das nächste Budget, die neue Kindertagesstätte oder über den Sozialdienst diskutiert, sondern aus einem alten Buch vorgelesen: Es handelt von Mose und der Befreiung aus Ägypten, vom Gott Israels und der Offenbarung am Sinai. Wie würden Sie wohl reagieren? Was haben die alten Geschichten mit unserer Gegenwart von heute zu tun?

So ähnlich erzählt es das 8. Kapitel des Nehemia-Buches im Alten Testament: Vor 2500 Jahren – einige Menschen waren schon länger aus dem babylonischen Exil zurückgekehrt, und der Jerusalemer Tempel wiederaufgebaut – habe sich die Bevölkerung Jerusalems am «Platz vor dem Wassertor» versammelt. Dort sei das Buch der Weisung vorgelesen worden: die fünf Bücher Mose (von Genesis bis Deuteronomium). Stundenlang hätten die Menschen zugehört: Männer, Frauen (ausdrücklich genannt!) und «alle, die es verstehen konnten» (Nehemia 8, 3).

Die Menschen, so wird erzählt, seien tief berührt gewesen: Sie sahen ihre persönlichen Erfahrungen zwischen Exil und Rückkehr plötzlich in der alten Geschichte vom Auszug aus Ägypten ins «Gelobte Land» widergespiegelt. So wird ihnen die Bibel zum Gegenüber, lässt sie ihr Leben neu verstehen und gibt ihnen Orientierung.

Mit dieser Erzählung aus dem Nehemia-Buch erläutert Papst Franziskus, was er sich vom neu eingeführten «Sonntag des Wortes Gottes» erhofft: *Die Bibel «kann nicht nur einigen wenigen gehören, geschweige denn eine Sammlung von Büchern für wenige Auserwählte sein. Sie gehört vor allem dem Volk, das versammelt ist, um sie zu hören und sich in diesem Wort selbst zu erkennen»* (Nr. 4 des Papstschreibens).

Foto DR

Dem soll der neue Bibelsonntag – genauer: der «Sonntag des Wortes Gottes» – jeweils am 3. Sonntag im Jahreskreis dienen. Bei der Begegnung mit der Bibel gebe es, wie der Papst mit einem Gebet des Hl. Ephräm schreibt, *«ebenso viele Möglichkeiten, dein Wort zu deuten, wie Menschen, die es studieren»* (Nr. 1). Für den Bibelsonntag ist also nicht ExpertInnen-Wissen gefragt, sondern viele einzelne Menschen, die sich auf eine neue Begegnung mit der Schrift einlassen und dabei auch von Christus, dem Auferweckten, berührt werden: *«Er öffnete ihren Sinn für das Verständnis der Schriften»,* heisst es in der Erzählung von den Emmaus-Jüngern am Ostermorgen (Lukasevangelium, Kap. 24). Diese Erzählung ist der zweite Bibeltext, den Papst Franziskus in seinem Schreiben ausführlich auslegt. So soll auch der Bibelsonntag die Augen öffnen für das tiefe, erfüllte Leben, das allen Menschen zukommt, für gute Beziehungen untereinander, für Frieden und Gerechtigkeit.

Bibellesen und der Heilige Geist

Beim Bibellesen ist der Heilige Geist zentral, so der Papst – und zwar in jedem Menschen und ganz besonders, um zu einer aufgeschlossenen, weltzugewandten Lektüre zu finden: *«Ohne sein Wirken gäbe es immer die Gefahr, im bloss geschriebenen Text eingeschlossen zu bleiben. Das führt leicht zu einer fundamentalistischen Auslegung, von der man sich fernhalten muss, um den inspirierten, dynamischen und spirituellen Charakter des biblischen Textes nicht zu verraten.»* (Nr. 9) Der Heilige Geist *«ist auch in denen am Werk, die auf das Wort Gottes hören»* (Nr. 10).

Warum (jetzt) ein neuer Bibelsonntag?

«Schon wieder ein neuer Themensonntag? Ist nicht schon jeder Sonntag ein Bibelsonntag?» So lauten manche Einwände gegen den Sonntag des Wortes Gottes (und andere «Themensonntage» im Laufe des Kirchenjahres). Diese Anfragen sind berechtigt. Trotzdem: Was nicht besonders gewürdigt wird, geht im Alltag zu schnell unter. Es lohnt sich, der Bibel besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Viele Länder und Bischofskonferenzen, viele Bibelwerke (auch wir) und viele «bibelverliebte» Einzelpersonen haben sich deshalb seit Jahrzehnten für einen Bibelsonntag eingesetzt. Jetzt kann die Chance beim Schopf gepackt werden: Die lebendige, wertschätzende Begegnung mit der Bibel soll nicht *«einmal im Jahr»* stattfinden, sondern einmal für das ganze Jahr, wie Papst Franziskus schreibt (Nr. 8). Konkreter Anlass war eine Bitte der Katholischen Bibelföderation KBF, des Dachverbandes kath. Bibelwerke, für ein Bibeljahr 2019/20. Dieses Bibeljahr hat der Papst nun nicht ausgerufen – doch dafür den lang ersehnten Bibelsonntag eingeführt.

Der Bibelsonntag, die Ökumene und der christlich-jüdische Dialog

Papst Franziskus hat den «Sonntag des Wortes Gottes» auf den 3. Sonntag im Jahreskreis gelegt (Ende Januar) – eine Zeit vieler Initiativen für Bibel, Ökumene und jüdisch-christliche Begegnung. Vielerorts werden im Januar bereits ökumenische Bibelwochen veranstaltet. Am 27. Januar, dem Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, wird der Internationale Gedenktag für die Opfer der Shoah (Holocaust) begangen. Und in der Schweiz wird der 2. Fastensonntag seit 2011 auch als «Tag des Judentums» gefeiert. Diese und weitere wichtige Initiativen sollen vom neuen Bibelsonntag nicht konkurrenziert werden – im Gegenteil: Der Papst hält ausdrücklich fest:
«Dieser Sonntag des Wortes Gottes fällt so ganz passend in den Zeitabschnitt des Jahres, in dem wir unsere Beziehungen zu den Juden zu festigen und für die Einheit der Christen zu beten eingeladen sind. Es handelt sich dabei nicht um ein bloss zeitliches Zusammentreffen: Die Feier des Sonntags des Wortes Gottes ist von ökumenischer Bedeutung, denn die Heilige Schrift zeigt denen, die auf sie hören, den Weg, der beschritten werden muss, um zu einer authentischen und soliden Einheit zu gelangen.» (Nr. 3)
Auf der Homepage des Bibelwerkes werden auch Unterlagen zur ökumenischen Feier des Bibelsonntags zur Verfügung gestellt, damit der neue Bibelsonntag bestehende Feiern vertiefen kann und nicht konkurrenziert.

Foto Poss

Wie den Bibelsonntag feiern?

Es gibt viele Möglichkeiten, den Bibelsonntag zu feiern – in Bibelgruppen, als Einzelne und natürlich als Pfarrei im Sonntagsgottesdienst, ob als Wort-Gottes-Feier oder in der Eucharistie. Dabei muss das Rad nicht neu erfunden werden. Viele Ideen stehen schon auf den Webseiten des Bibelwerks (www.bibelwerk.ch) und des Liturgischen Instituts (www.liturgie.ch) zur Verfügung. Für den Bibelsonntag werden wir sie fortlaufend ergänzen. **Konkrete Anregungen und Modelle für Gruppen, Einzelne und Gottesdienste werden ab 15. Januar zur Verfügung stehen:**

- Bereiten Sie sich auf die Bibeltexte des Bibelsonntags vor: Lesetipps und Bibelarbeits-Unterlagen helfen Ihnen, als (Bibel-)Gruppe oder auch als Einzelne mit den Lesungen und dem Evangelium des Bibelsonntags vertraut zu werden.
- Bereiten Sie in einer Gruppe und mit dem Seelsorgeteam/dem Pfarrer den Bibelsonntags-Gottesdienst in Ihrer Pfarrei vor: Einfache Formen wie eine Evangeliumsprozession, besonders gestaltete Lesungen, Lieder usw. helfen dabei, dass die Bibel in diesem Gottesdienst zum besonderen Erlebnis wird.

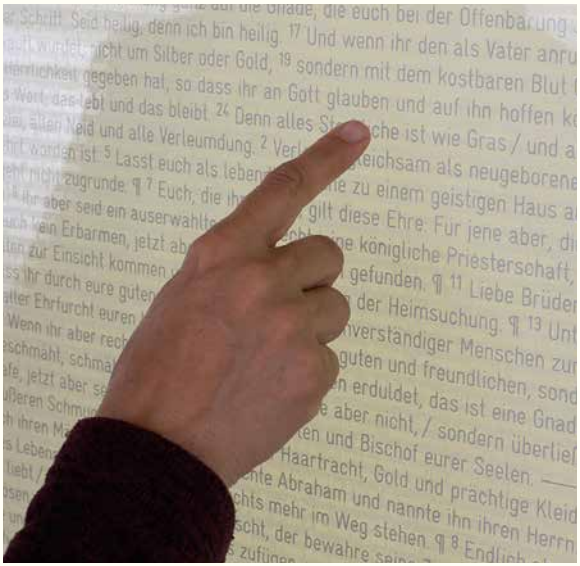


Foto Poss

- Vertiefen Sie ökumenische Verbundenheit: Feiern Sie den Bibelsonntag in einem ökumenischen Gottesdienst! Auch dafür stellen wir Anregungen und Unterlagen zur Verfügung.
- Das Schreiben des Papstes im Original enthält ebenfalls Anregungen zur Gestaltung. Wir haben es auf unserer Webseite www.bibelwerk.ch verlinkt.
- Bleiben Sie dran: Für die Fastenzeit bieten wir zahlreiche Unterlagen an, die sich für das Bibellesen in Gruppen und alleine eignen. Besonders empfehlen wir «Lectio Divina», eine Methode, die Austausch und Informationen zum Text mit spiritueller Vertiefung verbindet.

Katholisches Bibeljahr 2019/20

Ein «richtiges» Bibeljahr in der Schweiz muss ökumenisch sein – davon sind wir im Schweizerischen Katholischen Bibelwerk überzeugt. Deshalb haben wir zurückhaltend auf die Initiative zu einem internationalen katholischen Bibeljahr reagiert, die die Kath. Bibelföderation lanciert hat. Wir empfehlen für dieses Jahr aber besondere Begegnungen mit der Bibel nach der «Lectio divina»-Methode, die Austausch und Informationen zum Text mit spiritueller Vertiefung verbindet.

Hl. Hieronymus (347–420 n. Chr.)

Papst Franziskus hat das Schreiben zur Einführung des Bibelsonntags am Gedenktag des Hl. Hieronymus veröffentlicht. Hieronymus ist DER Bibelübersetzer der Antike: Er stammte aus dem heutigen Kroatien und studierte in Mailand, Rom und Trier, bevor er 373 erstmals nach Syrien aufbrach. Dort lernte er Griechisch und Hebräisch und lebte zeitweilig als Einsiedler. Von 386 bis zu seinem Tod am 30. September 420 lebte er in Betlehem/Palästina. Während dieser Zeit schrieb er Kommentare zu biblischen Büchern und übersetzte die ganze Bibel aus dem Hebräischen und Griechischen in die neue Weltsprache, das Lateinische: die sogenannte «Vulgata» (die «gebräuchliche» Bibelausgabe). Hieronymus gilt deshalb als Patron von ÜbersetzerInnen und TheologInnen – und wird gegen Augenleiden angerufen …

Der Bibelsonntag: Ein Fest …

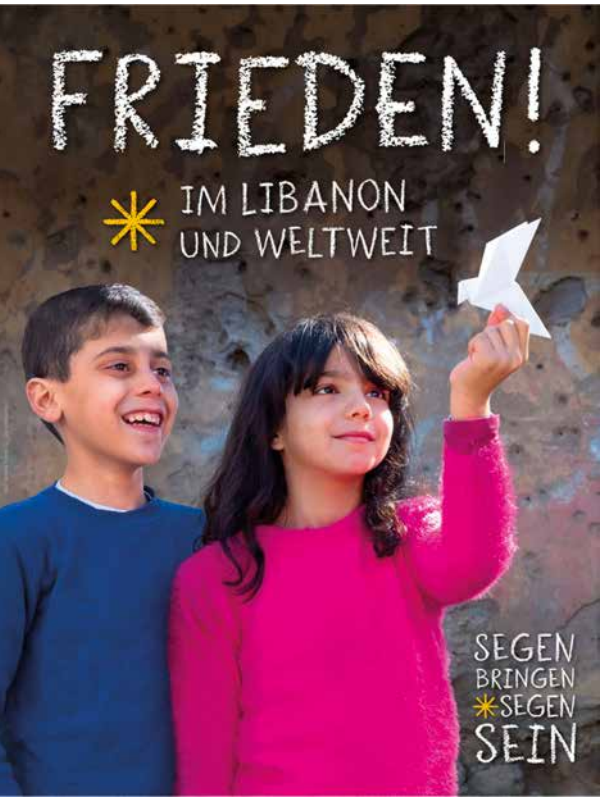
In der Erzählung im Nehemia-Buch heisst es, die Leute seien bei der Verlesung der Tora so berührt gewesen, dass sie sogar geweint hätten. Darauf hätten die Verantwortlichen gesagt: *«Nun geht, haltet ein festliches Mahl und trinkt süssen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre unseres Herrn. Macht euch keine Sorgen!»* (Nehemia 8,10) Das ist ein wunderbares Motto auch für den Bibelsonntag: Wenn nur schon ein wenig von dieser Festfreude am Bibelsonntag erfahrbar wird, hat er sich schon gelohnt!

Detlef Hecking
Bibelpastorale Arbeitsstelle
des Schweizerischen Kath. Bibelwerks

Du grosser Gott
Wenn ich die Welt betrachte
Die Du geschaffen
Durch Dein Allmachtswort
Wenn ich auf alle
Jene Wesen achte
Die Du regierst
Und nährest fort und fort

Dann jauchzt mein Herz
Dir, grosser Herrscher, zu:
Wie gross bist Du
Wie gross bist Du
Dann jauchzt mein Herz
Dir, grosser Herrscher, zu:
Wie gross bist Du
Wie gross bist Du

Autor: unbekannt – Foto: Poss



Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim Bild rechts haben sich insgesamt sieben Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum linken Bild geändert hat.

«Frieden! Im Libanon und weltweit»
so lautet das Motto der Aktion Sternsingen 2020

Am Beispiel des Libanon zeigt die Aktion 2020 den Sternsingerinnen und Sternsingern, wie wichtig es ist, friedlich und unvoreingenommen miteinander umzugehen. Sie zeigt auch, dass Kinder und Jugendliche selbst aktiv zu einem friedlichen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion beitragen können. So lernen die Sternsingerinnen und Sternsinger, dass Kinder und Jugendliche mehr verbindet als sie trennt – und dass es sich lohnt, offen und respektvoll aufeinander zuzugehen.
Siehe www.mission.ch

«Begegnung mit… Simea Schwab»

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe **«Begegnung mit…»** hiessen wir am Mittwoch, 20. November 2019 um 19.30 Uhr im Begegnungszentrum in Schmitten Frau Simea Schwab willkommen. Frau Simea Schwab ist freischaffende Theologin, Erwachsenenbildnerin und Autorin. Sie lebt seit ihrer Geburt ohne Arme, gestaltet ihr Leben aber trotzdem sehr aktiv. Simea ist eine Frau mit einem grossen Lächeln und ganz unkompliziert. Beim Ankommen im BGZ sagte sie mir sofort «Ich bin Simea, ist duzen ok?»

Sie erzählte uns, dass sie als Zweitjüngste von fünf Mädchen auf einem Bauernhof im Freiburger Seeland aufgewachsen ist. Der Glaube war in ihrer Kindheit Teil des Alltags. Tischgebete und Kirchenbesuche gehörten einfach dazu. Als Teenager kamen erste Zweifel. «Ich war anders, wollte aber unbedingt sein wie die anderen.» Halt fand sie im Glauben an einen christlichen Gott, der alle Menschen liebt. Dazu gehört auch, nicht bei jedem Zweifel gleich aufzugeben. Evangelium heisst übersetzt «Gute Nachricht». «Das war für mich eine gute Nachricht: Gott liebt mich, so wie ich bin.» Durch die Behinderung war ihre Berufswahl sehr eingeschränkt. Sie machte eine kaufmännische Grundausbildung und ging anschliessend für einen Sprachaufenthalt nach England. Dort verspürte sie den Wunsch, ihren Glauben zu vertiefen. Sie schrieb sich in einem theologischen College ein und zog das Studium trotz Schwierigkeiten durch und schloss es mit einem Mastertitel ab.

Als freischaffende Theologin bietet sie Vorträge, Predigten und Seminare für christliche Kirchen, Gemeinschaften und Schulen an. Sie spricht über biblische Themen, Lebensgestaltung, Leiden und auch über Behinderungen. «Meine Behinderung ist immer ein Teil von mir. Ich kann sie nicht verstecken. Das bringt auch Chancen. Zum einen, weil ich manchmal Sachen sagen darf, die andere nicht sagen können. Zum andern, weil die Leute merken: Die Frau hat das, wovon sie spricht, wirklich erfahren.»

Es ist nicht immer alles einfach im Leben. «Ein bewusstes Drehen des Kopfes ist wichtig, auf einer Seite drängt sich hartnäckig das Negative in den Vordergrund und auf der anderen Seite öffnet sich ein neues Blickfeld mit Platz für das Positive, das man erlebt. Dankbarkeit hilft. Trotz grosser Herausforderungen kann ich sagen: Ich bin dankbar für die Perlen des Lebens.» Manchmal helfe es ihr auch, die schönen und schweren Momente aufzuschreiben oder das Leben wie eine Flussreise zu betrachten, auf der sich die Landschaft ständig ändert.

Ihre Gedanken und Lebenserfahrungen hat Simea Schwab in zwei Büchern festgehalten. Es sind Themen aus theologisch-philosophischem Blickwinkel. Jeder ist frei, aus den Büchern zu nehmen, was er will.

Es war ein wunderbarer Abend, den Simea Schwab uns mit ihrem Vortrag geschenkt hat. Alle waren beeindruckt. Ein gelungener Anlass mit einer schönen, warmen, zwischenmenschlichen Atmosphäre. Herzlichen Dank liebe Simea.

Simea Schwab hat uns ein Dankesschreiben zukommen lassen und darin betont, dass sie sich sehr wohl gefühlt habe bei uns und, dass sie die Wertschätzung des Publikums gut gespürt habe.

Sie wünscht uns Allen alles erdenklich Gute und Gottes Segen. MH

GOTTESDIENSTORDNUNG

Januar 2020

1. Mi. **Neujahr / Hochfest der Gottesmutter Maria**
07.30 Uhr **keine** Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe zum Jahresbeginn
Kollekte: Hilfe für bedürftige Kinder des Bistums

3. Fr. Hl. Odilo, Abt
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter, anschliessend Aussetzung, Anbetung und Segen

4. Sa. Hl. Marius
17.00 Uhr Hl. Messe /
Segnung des Dreikönigswassers
Dreissigster für Daniel Biolley

5. **So. Erscheinung des Herrn / Dreikönigsfest**
07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet durch die Gruppe Adoray
Kollekte: für die Inländische Mission für Kirchenrestaurationen in der Schweiz

10. Fr. Hl. Paulus
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

11. Sa. Hl. Johannes
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

12. **So. Taufe des Herrn**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS – Werdende Mütter

17. Fr. Hl. Antonius
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

18. Sa. Hl. Priska
17.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter / **Jugend- und Familengottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst im BGZ**
1. Jahrmesse für Tommaso Protopapa
Jahrmesse für Otto Jungo, für Johann Hayoz-Poffet, für Fausto Schiroli, für Anna Boschung-Riedo, für Josef Zumwald-Ulrich
Stiftmesse für Umbert und Rosa Poffet, für Pius und Margrit Ulrich-Boschung, für Rosa Schaller-Pürro, für Marie Mauron-Uldry,für Othmar Brülhart

19. **Zweiter Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: für das Friedensdorf in Broc

24. Fr. Hl. Franz von Sales
08.00 Uhr Hl. Messe

25. Sa. Bekehrung des Hl. Apostels Paulus
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

26. **Dritter Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: für das Projekt «Phantomkinder» von Aleppo

31. Fr. Hl. Johannes Bosco
08.00 Uhr Hl. Messe

Erscheinung des Herrn / Dreikönigsfest

Am 6. Januar feiern wir dieses Fest. Es ist Brauch auf die Haustüren mit Kreide den Haussegen C+M+B mit der Jahreszahl zu schreiben. Die Buchstaben stehen für «Christus mansionem benedicat», das heisst: «Christus segne dieses Haus». Von diesen Buchstaben kommen die Namen der Könige her: Caspar, Melchior und Balthasar.

Der Haussegen «Kleber» liegt auf und kann mitgenommen werden. Das Dreikönigswasser wird am Samstag, 4. Januar, in der Hl. Messe gesegnet und kann mit einem eigenen Gefäss oder einem zur Verfügung gestellten Glas nach Hause mitgenommen werden.

Veranstaltungen

- **Vinzenzverein**

  Montag, 6. Januar, um 14.00 Uhr:
  Versammlung im Pflegeheim

- **Geselliger Nachmittag**

  Donnerstag, 9. Januar, um 13.30 Uhr:
  im BGZ

- **KAB**

  Freitag, 10. Januar: Jassturnier mit der KAB Bösingen in der Aula des Schulhauses Bösingen
  Standblattverkauf ab 19.15 Uhr.
  Jassbeginn, um 19.30 Uhr

- **Missionsgruppe**

  Dienstag, 14. Januar, um 13.30 Uhr: Nähen und Handarbeiten für die Mission

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

  Mittwoch, 15. Januar, um 19.30 Uhr:
  Generalversammlung im BGZ
  «Glückspäckli» sind willkommen.

  Dienstag, 21. Januar, um 8.30 Uhr:
  Besinnung in der Kapelle des Bildungszentrums in Burgbühl.
  Anschliessend gemeinsames Frühstück
  Besammlung um 8.00 Uhr beim Parkplatz des Pflegeheims

  Mittwoch. 29. Januar: Eispaläste Schwarzsee. Besammlung um 18.00 Uhr beim Parkplatz des Pflegeheims.

- **Forum für Altersnachmittag Schmitten**

  Donnerstag, 16. Januar, um 14.00 Uhr:
  Unterhaltung mit Lisbeth Schmutz
  im BGZ

- **Frauen z'Morge**

  Dienstag, 21. Januar, um 8.30 Uhr:
  Besinnung in der Kapelle
  des Bildungszentrums in Burgbühl.
  Anschliessend gemeinsames Frühstück

- **Wandergruppe**

  Donnerstag, 30. Januar: Wanderung
  in der Umgebung von Schmitten
  Besammlung um 13.30 Uhr
  beim Parkplatz des Pflegeheims

Firmung 15+

Für Alle

- **Samstag, 18. Januar 2020, 17.00 Uhr: Jugend- und Familiengottesdienst**
  «Samschtig-Fiir – We are here»
  in der Pfarrkirche Schmitten

3. OS (11H)

- **Samstag, 18. Januar 2020, 9.00 bis ca. 15.00 Uhr (inkl. Mitttagessen) Workshop zur Firmung mit allen Jugendlichen des 3. Firmjahres der SE im Kath. Kirchenzentrum Flamatt.**
  Treffpunkt: siehe spezielle Einladung!

Herzliche Gratulation!

Am 22. November 2019 hat unsere Katechetin, **Frau Myriam Marty,** ihr Diplom als Katechetin ForModula mit Fachausweis erhaten.

Die Abschlussfeier fand in der Kirche St. Marien in Bern statt und stand unter dem Motto «säen & ernten».

Wir gratulieren Myriam Marty ganz herzlich und wünschen viel Erfolg, Befriedigung und Gottes Segen in der schönen, vielfältigen und anspruchsvollen Tätigkeit!

MH

Weihnachten schenkt uns jedes Jahr die Gewissheit, dass das Licht Gottes weiter leuchten wird.

Papst Franziskus

Cäciliafeier 2019

Kirchliche Feier

Der Christkönigssonntag ist der Abschluss des Kirchenjahres. Gleichzeitig feiert der Gemischte Chor die Patronin der Kirchenmusik. Zum Festgottesdienst begrüsste Pfarrer Vonlanthen eine fröhliche Sängerschar. Die neue Bene-Merenti-Trägerin wünschte sich für diesen Festgottesdienst die Friedensmesse von Lorenz Maierhofer. Unter der Leitung von Jonathan Mauvilly sang der Chor auch die Motette «Gross ist der Herr» von Ph. E. Bach und Lieder aus dem KG. An der Orgel begleitete Alice Zosso den Chor.

Gabrielle Aebischer-Lauper

«Nicht wer herrscht, ist der Grösste», sagte Jesus zu seinen Jüngern. Er kam darum auch nicht als herrschender König auf diese Welt, sondern um zu dienen. Auch unsere heilige Cäcilia stellte ihr kurzes Leben voll in den Dienst des Herrn. In seiner Festansprache

lobte der Priester die Sängerinnen und Sänger für ihr Engagement, welches sie selbstlos in den Dienst stellen zum Lobe Gottes und zur Freude der Gläubigen. Nach dem Glaubensbekenntnis überreichte er Gabrielle Aebischer-Lauper die höchste kirchliche Auszeichnung, die Verdienstmedaille «Bene Merenti». Gleichzeitig verabschiedete der Cäcilienverein ihren langjährigen Chorleiter, Marius Hayoz. Mit Bachs virtuos gespieltem «Tocato» endete der Festgottesdienst.

Das Bild zeigt flankiert von Fähnrich Erwin Jelk und Präsident Arno Fasel den abtretenden Dirigenten, Marius Hayoz und die neue Bene-Merenti-Trägerin, Gaby Aebischer

Weltliche Feier

Der Cäciliensonntag ist ein Familientag und besonders der Tag der Ehrungen, wo verdienstvolle Mitglieder gefeiert werden. Beim Apéro überbrachte Pfarreiratspräsident Norbert Lehmen die Grüsse des Pfarreirates. Er würdigte die Leistung des Chores während des Jahres und dankte allen auch für den wertvollen kulturellen Beitrag. Nach dem Mahl im Weissen Kreuz eröffnete Arno Fasel den bunten Reigen der Ehrungen. In seiner Laudatio pries er Gaby Aebischer als fleissige und treue Sopranistin, die trotz ihres Wohnortes in Heitenried dem Gemischten Chor Schmitten treu geblieben ist und immer noch den weiten Weg zu den Proben und zu Einsätzen in Kauf nimmt. Als Dank erntete sie grossen Beifall. Arno überreichte ihr nebst der bischöflichen Urkunde einen bunten Blumenstrauss und einen Geschenkumschlag. 12 Jahre leitete Marius Hayoz den Gemischten Chor. Zum Abschied seiner Tätigkeit als Dirigent plante er im Frühling 2019 ein Abschiedskonzert. Da dieses aus terminlichen Gründen ins Wasser fiel, verschob der Vorstand die Verabschiedung auf den Cäciliensonntag. In seiner Lobesrede rühmte ihn Arno für seine glückliche Hand bei der jeweiligen Liederauswahl. Unter grossem Dankesbeifall überreichte er ihm einen Gutschein, den Marius für seine Hobbys einsetzen kann.

Für ihre langjährige Treue wurden auch die folgenden Mitglieder ausgezeichnet und geehrt: Margrit Guggler, Martha Lehmann, Marie-Louise Pürro, Rosmarie Schaller für 45, Imelda Kaeser und Martha Schneuwly für 55, Ruth Portmann für 60, Adalbert Kaeser für 65 Jahre. Den Jubilaren zu Ehren gab ihnen der Männerchor unter der alten und neuen Chorleitung ein verdientes Ständchen.

Nach dem offiziellen Teil übergab Arno das Zepter an die Musikanten. Das Duo Paul und Roland Klaus spielte zum Tanz auf. Viele nahmen die Gelegenheit wahr, wieder einmal das Tanzbein zu schwingen.

Bhz

Unser Verstorbener

✝ **Daniel Biolley**
Kaisereggstrasse 3

« De Daniel isch am 17. November 1961 uf d'Wäut cho. Er het 6 Jahr lang Primarschul in Schmitte bsuecht. Scho us Kind het ers nid eifach ghäbe, i de Vierte Klass isch bi ihm a Fläck uf de Lungi entdeckt cho, und er het Monate lang uf Leysin müesse ga kure. Z'Düdingen isch er 3 Jahr lang i d'Sekundarschuel gange und het nai a Lehr us Schriner bim Boschung z'Schmitte chönne absolviere.

Er isch immer ufgstellt u fröhlich gsi und het Natur o sehr gern ghäbe.

Mit 22 Jahr het er leider a Hirntumor becho. Er het sich nie meh vo dem Tumor erholt und es isch eis ums andera derzue cho. Mengs Jahr isch er bim Mami de heim gsih und es het ne pflegt úu zu ihm gugget so guet es gange isch. Wo er denn no es Schlägli gmacht het und glähmte cho isch, het er itz Pflegeheim z'Schmitte chene ga.

Det isch er mengs Jahr gsih und d'Lüt heina alli is Herz gschlosse. Er hets gliebt zfötele, dusse i der Natur aber o Bewohner úu Pfleger*innen.

Leider het er i de letschte Ziit o das nüme chäne mache.

As isch ihm gsundheitlich schlächter gange, so dass er jetzt erlöst cho isch vo sim Líide und jetzt het iz Paradies het dörfe ga.»

Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für den Monat Januar 2020

Mittwoch, 1. Januar
Hl. Messe
09.00 Uhr Timo Rudaz
Elin Rudaz

Samstag, 4. Januar – Dreikönigsfest
Hl. Messe
17.00 Uhr Lukas Bächler
Anouk Berthold
Nicolas Lehmann
Juliette Lehmann

Sonntag, 12. Januar
Hl. Messe
09.00 Uhr Jean-Gabriel Lottaz
Marina Rappo
Nilan Yogaratnam
Anja Zbinden

Samstag, 18. Januar
Hl. Messe
17.00 Uhr Ben Oesch
Nele Oesch
Philippe Schärli
Laurine Zumwald

Sonntag, 26. Januar
Hl. Messe
09.00 Uhr Lana Julmy
Jann Rappo
Lars Rappo
Ronja Lina Rigolet

DISCO FÜR ALLE

Wer am Wochenende feiern möchte, schaut sich heutzutage gerne auf bekannten Internetportalen wie «usgang.ch» oder ähnlichen um. Dort wird man auch rasch fündig – zumindest dann, wenn man nach Angeboten für das Massenpublikum sucht. Wer jedoch etwas ganz Besonderes möchte, muss den Blick schon etwas weiter über den Tellerrand schweifen lassen, und landet dann zum Beispiel bei der «Disco für alle». Diese von den Kirchen des Kantons Freiburg organisierten Discos haben sich in ihrem über zehnjährigen Bestehen einen legendären Ruf erarbeitet – dies schlicht und einfach deshalb, weil sie sich mit ihren Angeboten deutlich von jenen der Konkurrenz abheben.

Der DJ

Ob eine Party «top» oder «flop» ist, entscheidet sich immer beim DJ. Und da haben sich die beteiligten Kirchen einen ganz besonderen Mann ins Boot geholt – den in der Szene äusserst beliebten «DJ Alain».

Er ist einer, der es nicht nötig hat, an Grossveranstaltungen vor hunderten betrunkener Menschen aufzutreten. Vielmehr ist er einer, der das Kleine und Exklusive sucht und mit seiner offenen und herzlichen Art sofort sympathisch ist. In seiner dreizehnjährigen Karriere hat «Alain» alles zum Tanzen gebracht, was irgendwie tanzen kann – vom Säugling bis zum Opa, vom Schwerkranken bis zum Kerngesunden begeistert er bis heute alle Partygäste mit seinem umfangreichen, sich ständig vergrösserndem Repertoire und seinem umwerfenden Charme.

Für wen ist die Disco?

Für jeden – auch für dich! Falls du in deinem Leben noch nie wirklich an einer Party warst, weil es dir jeweils zu laut, zu voll oder sonstwie unangenehm war, dann schau einmal vorbei bei der «Behindertendisco». Ich bin sicher: Du wirst sie lieben, und du wirst sie immer und immer wieder wollen!

Der Preis

Während junge Erwachsene im Ausgang gerne mal einen beträchtlichen Teil ihres Lehrlingslohnes liegen lassen, kostet der Eintritt in die Disco gerade mal fünf Franken. Inbegriffen in diesem Preis sind ein Getränk sowie ein leckerer Snack in Form von Hotdogs oder Sandwiches, welche in der etwa zwanzigminütigen Musikpause an einer Theke abgeholt werden können. Und wer ganz nett fragt, dem wird das Glas auch gerne ein zweites oder drittes Mal kostenlos nachgefüllt – und zwar nicht mit Bier oder Wodka, sondern mit leckerem Eistee oder einer energiespendenden Cola.

Länger ist nicht gleich besser

Bei der «Behindertendisco» geht es nicht darum, die Nächte durchzufeiern und eine Menge Alkohol zu konsumieren. Viel mehr möchten die anwesenden Gäste eine schöne Zeit in Gesellschaft verbringen, Musik hören und es «schön haben». Darum findet die Disco auch nicht von 23.00 bis 5.00 Uhr morgens, sondern «nur» von 19.00 bis 22.00 Uhr statt – dafür eben richtig.

Claudio Zeni für die Fachstelle Behindertenseelsorge

Bild von OpenClipart-Vectors auf Pixabay

Disco für alle – mit und ohne Handicap
am Samstag, 11. Januar 2020, 19.00 bis 22.00 Uhr, Begegnungszentrum, Freiburgstrasse 10, 3175 Wünnewil-Flamatt

Fasnachtsdisco für alle – mit und ohne Handicap am Samstag, 15. Februar 2020, 19.30 bis 21.30 Uhr, Begegnungszentrum, Horiastrasse 1, 3186 Düdingen

Eintritt: jeweils CHF 5.– (Getränke und kleiner Imbiss inbegriffen)

Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

Update: Vater unser. ***Eine theologisch-geistliche Vertiefung für katechetisch Tätige und weitere Interessierte*** am Mo, 10. Februar 2020, 19.30–21.00 Uhr, Bischofsvikariat, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Abraham, unter der Leitung von Matthias Willauer-Honegger, Fachstelle Katechese. Kosten: keine; Anmeldung: Wenn möglich bis zum 3.2.2020 auf www.kath-fr.ch/defka oder an defka@kath-fr.ch. Auch kurzfristig Entschlossene sind willkommen.

Kursabende zur DAK-Kurseinheit ***«Arbeiten in der Schule»*** am Mo, 13. und 27. Januar; 10. Februar, jeweils 19.00 bis 22.00 Uhr, Bischofsvikariat, Bd. de Pérolles 38, Saal Naaman

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge am Di, 21. Januar 2020, 8.30 bis 10.00 Uhr im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni.
Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.–
Leitung und Auskunft: Sr. Marie-Brigitte Seeholzer
marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

Impulsnachmittag des Weltgebetstages
Thema: «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!»; Land: Zimbabwe, am Mo, 20. Januar 2020, 14.00–17.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Anmeldung bis zum 13. Januar 2020 unter marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

Singtag für Frauen ***«Mehrstimmige Lieder lernen und einen ökumenischen Gottesdienst mitgestalten»*** am Samstag, 1. Februar 2020, 10.00 bis 18.00 Uhr in Plasselb. Kosten (inkl. Mittagessen): CHF 40.–; Anmeldung bis zum 20.1.20 unter kirchenmusik@kath-fr.ch; Weitere Infos: Manuela Dorthe, 079 716 76 74 oder auf dem Flyer

Fachstelle Solidarität

matthias.willauer@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/solidaritaet

Impulsveranstaltung: Kampagne 2020 von Fastenopfer und Brot für alle am Mittwoch, 29. Januar 2020, von 17.00 bis 19.00 Uhr im Saal Lichtsteiner, 3. Stock, Evangelisch-reformierte Kirche, Prehlstrasse 11, 3280 Murten; Anmeldung bis zum 13. Januar 2020 unter defka@kath-fr.ch

Kontakt Regionalseite: Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, Freiburg, 026 426 34 18, kommunikation@kath-fr.ch

Fachstelle kath. Behindertenseelsorge Deutschfreiburg

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Disco für alle – ***mit und ohne Handicap*** am Sa, 11. Januar 2020, 19.00 bis 22.00 Uhr, Begegnungszentrum, Freiburgstrasse 10, 3175 Wünnewil-Flamatt; Eintritt: CHF 5.– (Getränke und kleiner Imbiss inbegriffen)

«Zäme geits besser», ökumenischer Gottesdienst am Sonntag, 19. Januar 2020, 9.30 Uhr, Marienkirche, Wylerstrasse 26, 3014 Bern

Ökumenischer Oberland-Gottesdienst mit Mitarbeitenden der ssb Tafers und Schmitten, Schülerinnen und Schülern und Frauen des Singtags der Fachstelle Kirchenmusik am 1. Februar 2020, 17.00 bis 18.00 Uhr, katholische Kirche, 1737 Plasselb

WABE Deutschfreiburg – Wachen und Begleiten

www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé am Sonntag, 12. Januar 2020, 14.00 bis 17.00 Uhr, im Café Bijou (ssb Tafers), Spitalstrasse 5, 1712 Tafers
Die Treffen bieten Raum zum Annehmen, Reden und Schweigen, zum Zuhören, Erinnern, Trauern, zum Weinen und zum Trösten.

Adoray Deutschfreiburg

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday (hl. Messe) am So, 5. Januar 2020, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitten

Adoray Lobpreisabend am So, 12. und 26. Januar 2020, 19.30 bis 20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Bild von Flash Alexander auf Pixabay

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern Gottes Segen und einen guten Start ins neue Jahr!

HUMOR

«Sagen Sie mal», beschwert sich Frau Müller-Klabuncke beim Geschäftsführer des Supermarktes, «diese Nudeln sehen aber komisch aus.» – «Liebe Frau Müller-Klabuncke», seufzt der Geschäftsführer erfahren, «Sie haben mal wieder Ihre Brille zu Hause gelassen, diese Nudeln sind nämlich Bambussprossen.»

★ ★ ★

Herr Meier kommt in die Küche, seine Frau spült gerade ab. «Aber Schatz», sagt er gönnerhaft, «heute ist doch dein Geburtstag, da brauchst du doch nicht zu spülen. Mach es morgen!»

★ ★ ★

«Bin ich wirklich der Einzige, den du je geliebt hast?», fragte der junge Mann seine Freundin. «Sicher, mein Lieber. Du bist auch der sympathischste von allen!»

Ich arbeite als Krankenschwester im Spital und kümmerte mich gerade um eine kleine Patientin, bei der noch keine Diagnose feststand. Die Kleine war bereits von mehreren Fachärzten untersucht worden, bis schliesslich der Neurologe auftauchte und ihre Fussreflexe testete. Neugierig fragte sie ihn: «Was sind Sie denn für ein Arzt?» «Ich bin für das Gehirn zuständig», entgegnete er. Schlagfertig stellte sie fest: «Dann sind Sie aber am falschen Ende.»

★ ★ ★

«Und was haben Sie Silvester angefangen?» – «Wie immer, das neue Jahr.»

★ ★ ★

Die Bäuerin ist im Stall von einem Pferd getreten und tödlich getroffen worden. Sie wird zu Grabe getragen. Das ganze Dorf ist gekommen, um zu kondolieren – einer nach dem anderen schüttelt dem Bauern die Hand. Bei den Frauen nickt der Witwer, bei den Männern schüttelt er den Kopf. Der Pfarrer, der dies verwundert beobachtet hat, spricht den Bauern nach der Zeremonie an: «Sagen Sie, warum haben sie bei allen Frauen genickt und bei den Männern den Kopf geschüttelt?» «Das kann ich Ihnen sagen. Die Frauen habe alle herzliches Beileid gewünscht – da habe ich genickt. Die Männer haben alle gefragt, ob sie das Pferd kaufen können – da habe ich den Kopf geschüttelt.»

★ ★ ★

«Meine Frau ist so gut und fürsorglich, sie zieht mir sogar die Schuhe aus, wenn ich abends noch ausgehen will!»

★ ★ ★

«Warum trauert sie denn eigentlich?» – «Sie trauert um ihren Mann.» – «Aber sie hat doch nie einen Mann gehabt.» – «Eben, darum trauert sie.»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice

LA POSTE

Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Hubert Vonlanthen, Pfarr-Moderator	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Nazar Zatorsky, Priesterlicher Mitarbeiter	Impasse de la Forêt, 1700 Freiburg	076 507 00 71
Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy, Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	079 138 86 19
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat Reservationen BGZ	**Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr** Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	**026 496 11 50**
Sakristan	Markus Zurkinden, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarreipräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Kreuzmattstrasse 22	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	Elias Spengler, Präses, Bagerstrasse 10	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Gempeler, Ried 88	026 496 39 53
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7 Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 13 31 026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.

Impressum: Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20

Saint-Augustin